

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Band: 112 (1994)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausblick

Die Erfahrungen mit dem Kurzbericht zum Transport gefährlicher Güter bei den SBB haben gezeigt, dass das deduktive Vorgehen vom netzweiten oder internationalen Unfallgeschehen zur ortsbezogenen Störfallhäufigkeit den Anforderungen des Kurzberichts gemäss StFV und den verfügbaren statistischen Grundlagen am besten gerecht wird. Im Hinblick auf weitere Untersuchungen, zum Beispiel als Basis zur Massnahmenplanung, wäre neben einer geographischen Strukturierung auch eine Strukturierung bezüglich Unfallursachen oder dem involvierten Gefahrgut nützlich.

Während der netzweite Teil des Kurzberichts wichtige Daten liefert, ist die Beurteilung der Resultate des ortsbezogenen Teils für das weitere Vorgehen beim Vollzug der StFV massgebend (Bild 1). Es wird die Aufgabe der Vollzugsbehörden sein, die Resultate zu prüfen und aufgrund nachvollziehbarer Kriterien allenfalls für einzelne Streckenabschnitte *Risikoermittlungen* zu verfügen.

In den Risikoermittlungen sind dann insbesondere auch weitergehende

Massnahmen vorzuschlagen. Zur Diskussion stehen bauliche, betriebliche, technische oder Interventionsmassnahmen, die je nachdem lokal, regional oder netzweit risikomindernd wirken können. Durch die geographische und thematische Überlappung der Wirksamkeit von Massnahmen drängt sich – wie für die Störfallabklärungen – ebenfalls ein strukturiertes Vorgehen auf. Bei der Massnahmenplanung ist auch übergeordneten Aspekten Rechnung zu tragen. Falls andere Verkehrsträger tangiert werden, beispielsweise bei einer Verlagerung von Gefahrgut auf die Strasse, so sind entsprechende Überlegungen in die Betrachtungen einzubeziehen.

Für eine systematische Sicherheitsplanung sind diese Massnahmen mit *Kosten-Wirksamkeits-Kriterien* zu prüfen. Ausgangspunkt eines in verschiedenen Bereichen angewandten Beurteilungsmodells [6] bildet das Gesamtrisiko als Mass für den empfundenen Schadenerwartungswert infolge von Störfällen. Die Reduktion dieses Gesamtrisikos muss den Kosten einer spezifischen Massnahme gegenübergestellt werden. Die Beurteilung der Zweckmässigkeit der Massnahme ist direkt an die soge-

nannten Grenzkosten gekoppelt. Sie charakterisieren die Balance zwischen Mitteleinsatz und Risikoreduktion, die von der Gesellschaft als sinnvoll erachtet wird.

Obwohl zur Sicherheitsproblematik von Gefahrguttransporten im Ausland schon umfassende Risikoanalysen publiziert wurden (z.B. [7,8]), ist der Kurzbericht der SBB im Rahmen der StFV auch international betrachtet eine der ersten Studien, in der neben Personen- auch Umweltrisiken quantitativ untersucht werden. Deshalb liegen in diesem Bereich noch wenig Erfahrungen vor. Entsprechend viele Konventionen und Annahmen mussten getroffen werden. Dies betrifft sowohl die Art der Schadencharakterisierung und -bemessung als auch die Ableitung der Störfallhäufigkeiten. Diese müssen in Zukunft überprüft, diskutiert und allenfalls angepasst werden.

Adresse der Verfasser: Peter Locher, dipl. Natw. ETH; Marc Giger, dipl. Kult.-Ing. ETH; Patrik Hitz, dipl. Kult.-Ing. ETH, und Hans Bohnenblust, dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, Ernst Basler & Partner AG, Ingenieurunternehmen, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon.

Wettbewerbe

Clinique de réadaptation CNA à Sion VS

L'organisateur de ce concours est la Caisse nationale suisse d'assurance en cas d'accidents. Administration du concours: «Concours d'architecture pour la construction de la clinique de réadaptation à Sion, CNA, avenue de la Gare 19, case postale, 1001 Lausanne.

Objet du concours: La construction d'une clinique de réadaptation sur les terrains propriété de la CNA au voisinage de l'hôpital régional (Sion-Hérens-Conthey) à Sion. Il s'agit notamment de concevoir un bâtiment à fonctions complexes, indépendant mais profitant de la proximité de l'hôpital.

Jury: Inès Lamunière, Professeure, architecte, Genève; Bernard Attinger, architecte cantonal, Sion; Peter Baumann, architecte, Lucerne; Fonso Boschetti, architecte, Bâle; Beat Heggli, architecte, Lausanne; Charles-André Meyer, architecte de la Ville, Sion; Wilfrid Steib, architecte, chef de la section des constructions, CNA; Richard Zufferey, Dr. ès sc, math., directeur du département logistique, CNA; Willy Morger, Dr. en droit, directeur du département assurances, CNA; Christoph Heinz, Dr. méd., médecin-chef de clinique CNA, Bellikon, Toni Scartazzini, chef du projet, CNA; suppléants: Frédéric M.

Perret, ingénieur, directeur de la division des immeubles, CNA; Jacques Richter, architecte, section des constructions, CNA; experts: René Bornet, directeur de l'hôpital régional de Sion-Hérens-Conthey; Hansjörg Zentner, architecte, Lausanne.

Le concours est ouvert à tous les architectes REGA établis ou domiciliés avant le 1er janvier 1993 dans les cantons romands (FR, GE, JU, NE, VD, VS) ou dans les districts de Courtelary, Moutier, et de La Neuveville du canton de Berne. L'inscription se fait par écrit à l'adresse citée ci-dessus avant le 15 février 1994, en versant au CCP 60-700-6 la somme de 300.– frs. à titre de dépôt en mentionnant la référence «Compte 155.735 Concours d'architecture pour la construction de la clinique de réadaptation CNA, Sion».

Une somme de 220 000.– frs est à la disposition du jury pour l'attribution de 7 à 9 prix ainsi que d'éventuelles mentions.

Les concurrents inscrits recevront les documents du concours par courrier dès le 21 février 1994. Le fond de la maquette pourra être retiré lors de la visite des lieux fixée au 23 février 1994 à 10 h à l'hôpital régional de Sion, ou à l'adresse du maquetteste sur rendez-vous. (Atelier DA chemin du Calvaire 5, 1950 Sion, tél. 027/23 22 13.) Les questions relatives au concours sont adressées à l'or-

ganisateur jusqu'au 28 février 1994. Les documents doivent être remis ou adressés à l'organisateur jusqu'au 10 juin 1993 à 17 h. Les documents peuvent aussi être envoyés par poste à l'adresse de l'organisateur; dans ce cas, le timbre postal fera foi. La maquette doit être remise ou adressée jusqu'au 23 juin 1994 à une adresse qui sera communiquée ultérieurement aux concurrents.

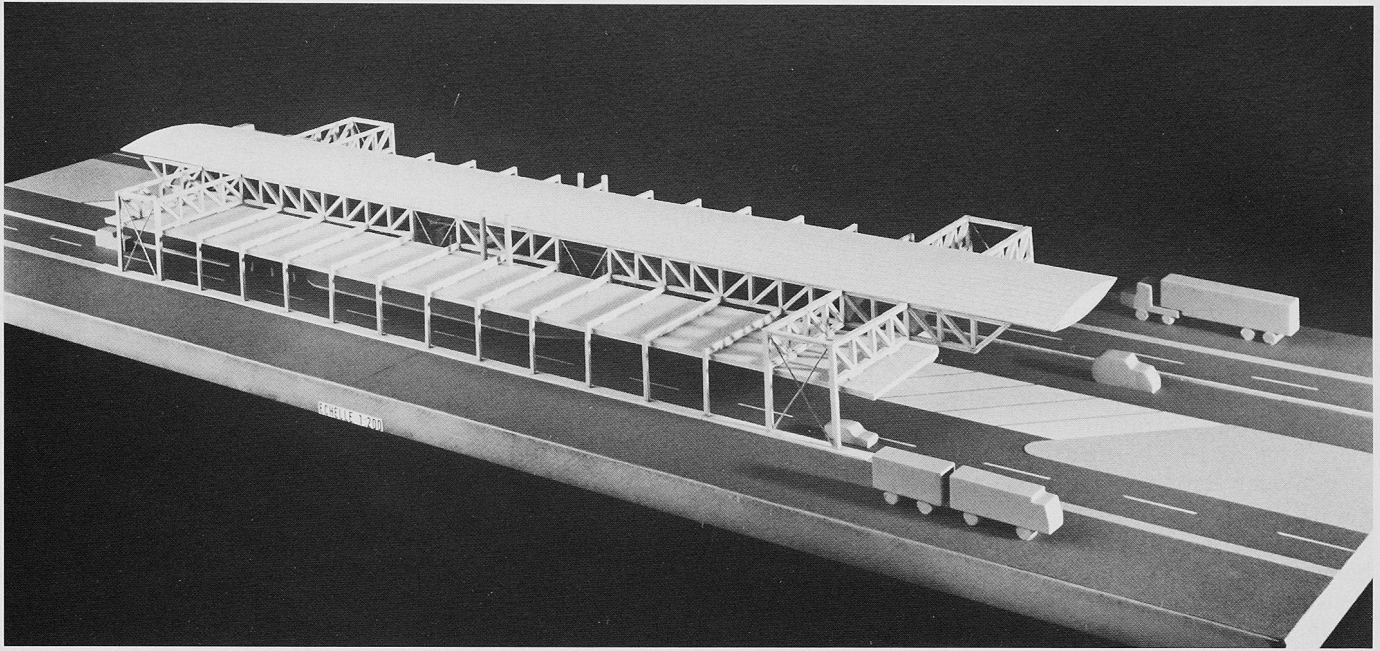
Nationalstrasse N2, Nordtangente in Basel

Submissionswettbewerb Rheinbrücke, Einladung zur Bewerbung

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt führt für die neue Rheinbrücke im Zuge der Nationalstrasse N2 Nordtangente einen Submissionswettbewerb durch. Das rund 500 m lange Bauwerk dient dem Autoverkehr, dem Lokalverkehr und der Strassenbahn. Hiermit werden Interessierte eingeladen, sich um die Teilnahme an diesem Submissionswettbewerb zu bewerben.

Um die *Teilnahme* können sich Arbeitsgemeinschaften mit Unternehmern, Ingenieuren und Architekten aus der Schweiz, Südbaden und dem Elsass bewerben. Die Federführung ist durch eine schweizerische Unternehmung auszuüben.

Fortsetzung auf Seite 28



Projekt Roméo Sironi, Porrentruy, zur Ausführung vorgeschlagen, Modellaufnahme von Westen

Autobahnzollamt Boncourt JU

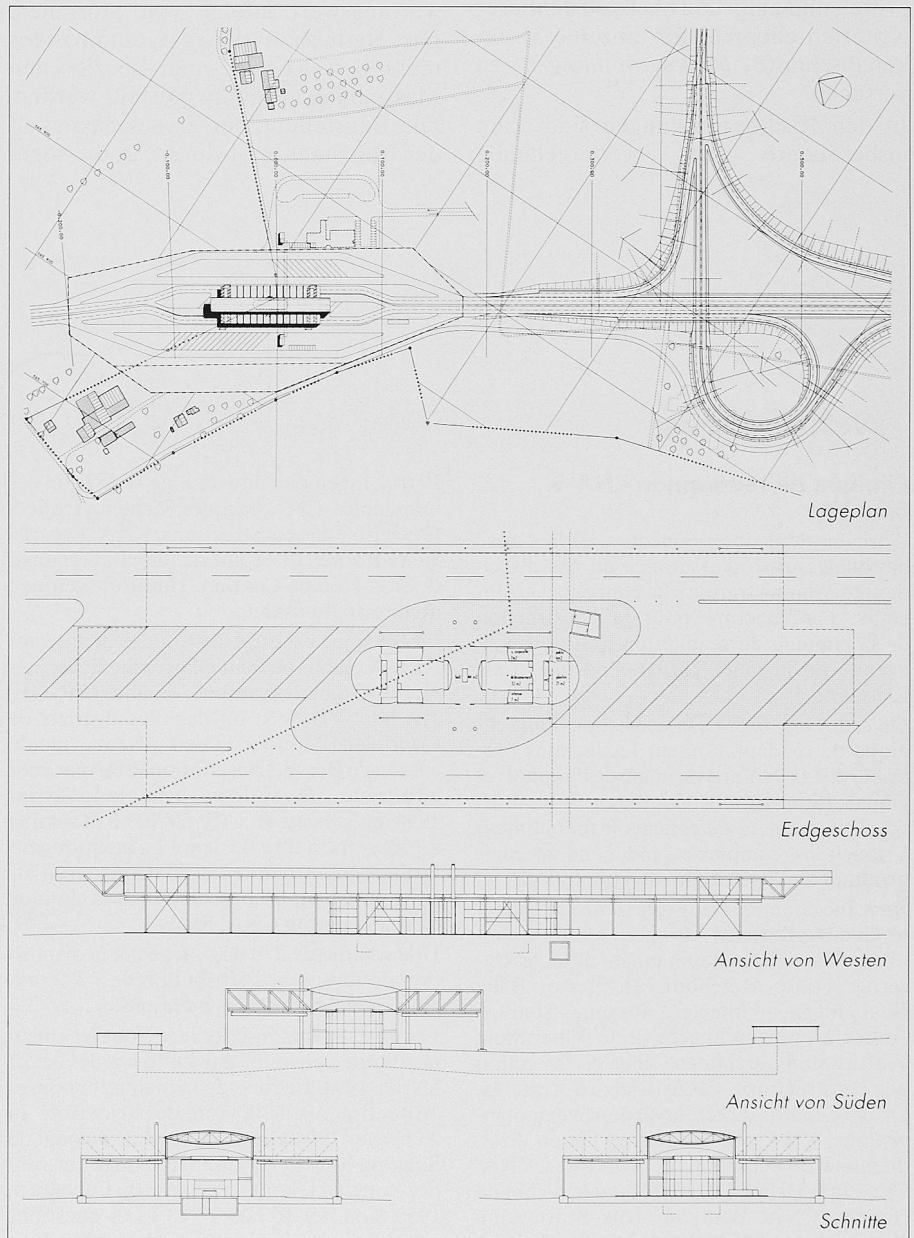
Das Amt für Bundesbauten, Bern, erteilte an fünf Architekten Studienaufträge für die Hochbauten der künftigen Autobahnzollstelle der Transjurane.

Ende 1996 wird die französische Schnellstrasse Sevenans (A36) Dell – Boncourt in Betrieb genommen. An der französisch-schweizerischen Grenze wird die Schnellstrasse an die Transjurane angeschlossen. Angesichts der längerfristigen Integrationsbemühungen der Schweiz im EG-Raum wird nur eine vereinfachte Zollanlage erstellt. Die zu errichtenden Abfertigungs- und Diensträume dienen teilweise sowohl der französischen wie der schweizerischen Zollverwaltung, ebenso die rd. 5000 m² grosse Amplatzüberdachung.

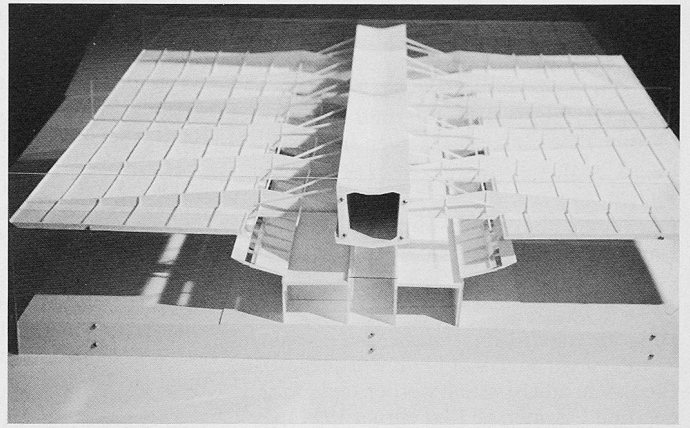
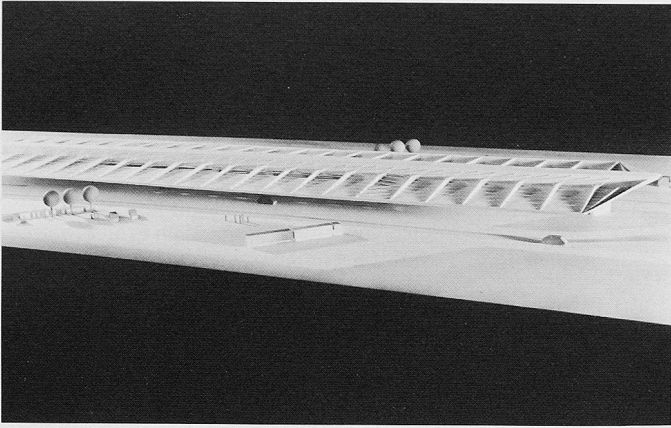
Das Expertengremium empfiehlt der Bauherrschaft, das Projekt von Architekt Roméo Sironi, Porrentruy, weiterbearbeiten zu lassen.

Der Jury gehörten an: Sergio Buzzolini, Baukreisdirektor, Amt für Bundesbauten, Bern; Giuseppe Gerster, Architekt, Delémont; Theurillat, Kantonsarchitekt, Delémont; A. Voutat, Kantonsingenieur, Delémont; R. Coray, Vizedirektor, Eidg. Zollverwaltung, Bern; R. Häner, Zollkreisdirektor, Basel; B. Gränicher, Architekt, Amt für Bundesbauten, Bern.

Die weiteren Projekte stammen von den folgenden Architekten: Renato Salvi, Delémont; J. M. Hänggi, J. M. Martinelli, Porrentruy; Jean Claude Chevillat, Porrentruy; Michel Vindret, Bonfol.



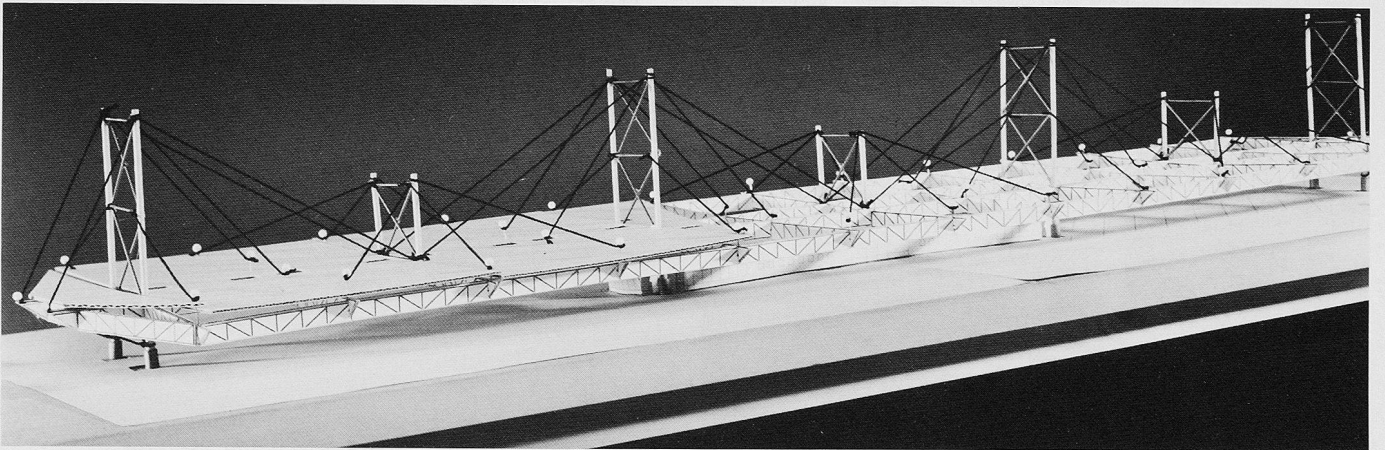
Zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen: Projekt **Roméo Sironi**, Porrentruy



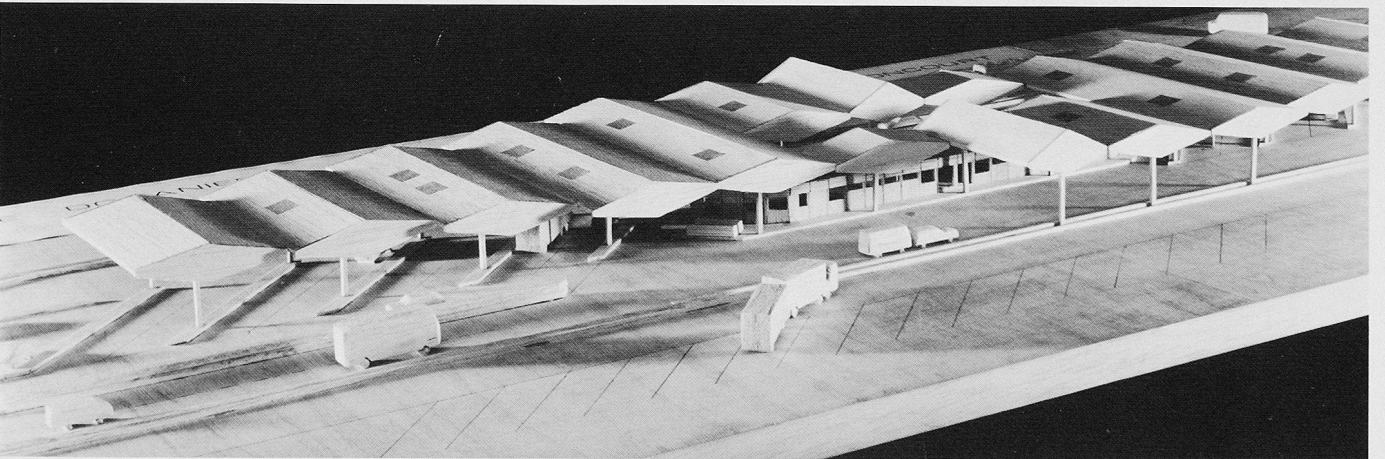
Projekt Renato Salvi, Delémont



Projekt J. M. Hänggi, J. M. Martinelli, Porrentruy



Projekt Claude Chevillat, Porrentruy



Projekt Michel Vindret, Bonfol

Fortsetzung von Seite 25

Die Teilnehmer am Wettbewerb werden im Rahmen eines *Präqualifikationsverfahrens* durch ein Preisgericht aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen ausgewählt. Es ist vorgesehen, 4-6 Bewerber auszuwählen.

Der Submissionswettbewerb wird in der Zeit von ca. August 1994 bis ca. April 1995 durchgeführt.

Bewerbung

Die *Präqualifikationsunterlagen* können beim Tiefbauamt Basel-Stadt, Postfach, 4001 Basel, schriftlich bestellt werden und werden den Interessenten ab 14. Februar 1994 zugestellt. Bewerbungen mit den verlangten Unterlagen sind in deutscher Sprache dem Tiefbauamt Basel-Stadt bis am 8. April 1994 (Poststempel) einzureichen. Auskünfte erteilt das Tiefbauamt durch die Herren N. Baumann (061/267 93 00) und O. Mlodzik (061/267 93 29).

Museumsprovisorium in Winterthur

Der Kunstverein Winterthur hat im September 1993 sechs Architekten aus Winterthur und Zürich einen Projektauftrag für ein Museumsprovisorium mit ca. 1000 m² Ausstellungsfläche auf der Liebewiese nördlich des Kunstmuseums erteilt.

Die Beurteilungskommission hat am 15. und 16. Dezember 1993 getagt und empfiehlt dem Vorstand des Kunstvereins einstimmig das Projekt der Architekten *Annette Gigon* und *Mike Guyer*, Zürich, zur Realisierung. Alle sechs Projekte werden ab dem 15. Januar bis zum 13. Februar 1994 im Kunstmuseum Winterthur ausgestellt.

Wartec - Areal in Muttenz BL

Die Coop Basel veranstaltete unter sechs eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Coop Super Center, ein Restaurant, ein Hotel sowie Wohnungen. Drei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (30 000 Fr.): Bürgin Nissen Wentzlaff, Basel; Mitarbeiter: Bratislav Djordjevic; energie- und haustechnische Beratung: Werner Waldhauser, Münchenstein; akust. Beratung: Dr. Trefzer

1. Ankauf (30 000 Fr.): Marcel Meili und Markus Peter, Zürich; Mitarbeiter: Astrid Stauffer, Maria Aström, Karin Stegmeier; Statik: Fietz AG, Zürich, Hr. Kull; Haustechnik: Meierhans & Partner, Fällanden, Hr. Meierhans, Thomas Baumgartner, Dübendorf; Grünplanung: metron Landschaftsplanung AG, Brugg, Hr. Schmidt; Verkehr: Basler + Partner, Zollikon, Hr. Waldburger; Lärmmissionen: Hans Wichser, Dübendorf, Hr. Schildknecht

2. Ankauf (20 000 Fr.): Herzog und De Meuron, Basel; Mitarbeiter: Ursula Schneider, André Maeder.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei rangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 10 000 Fr. Fachpreisrichter waren Silvia Gmür, Basel, Richard Hersberger, Muttenz, Urs Burkard, Baden, Samuel Meyer, Basel, Fritz Thormann, Bern, Dieter Wronsky, Liestal, Werner Blaser, Basel, Ersatz.

Schulzentrum und Sportanlage im «Prelh», Murten

Der Gemeindeverband der Orientierungsschule der französisch sprechenden Gemeinden des unteren Seebezirkes und der Gemeinde Murten in Zusammenarbeit mit der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten des Kantons Freiburg veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Schulzentrum und eine Sportanlage im «Prelh», Murten. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz vor dem 1. Juni 1992 im Kanton Freiburg haben sowie Architekten, die im Kanton Freiburg heimatberechtigt sind. Ferner wurden acht auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Es wurden 35 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (35 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Pierre Bariswyl, Thun

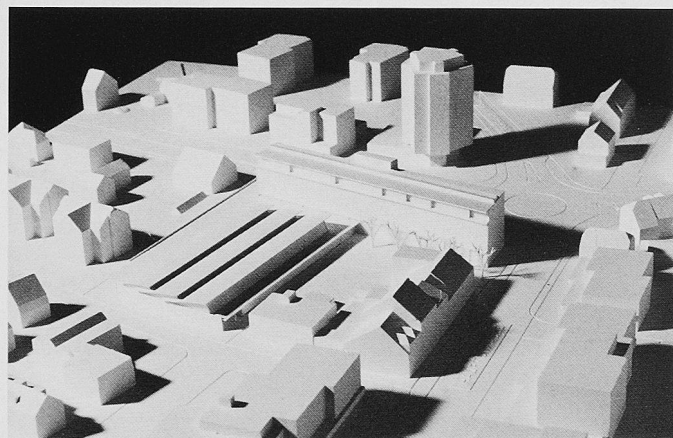
2. Preis (23 000 Fr.): Rolf Mühlethaler, Bern; Mitarbeiter: Heinz Freiburghaus, Lukas Bögli

3. Preis (21 000 Fr.): Serge Charrières SA, Freiburg; Mitarbeiter: Dominique Martignoni, Mathias Guentert, Bob Heuweke-meijer, Jean-Jacques Mueller

4. Preis (18 000 Fr.): Atelier 5, Bern

5. Preis (12 000 Fr.): Haefli-Gründer von Allmen, Bern; Stöckli Kienast Köppel, Landschaftsarchitekten; Weber Angehrn Meyer, Planer und Ingenieure

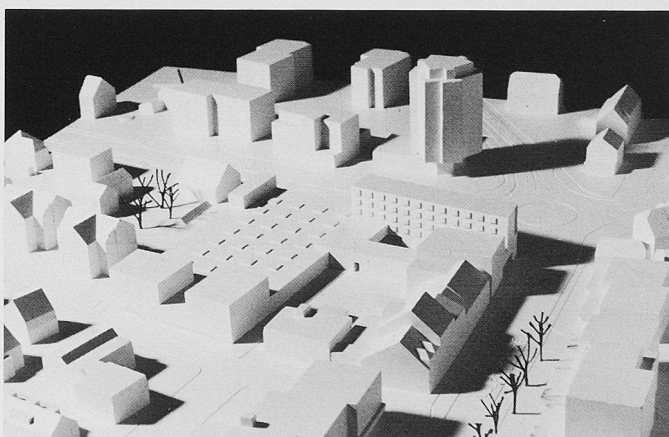
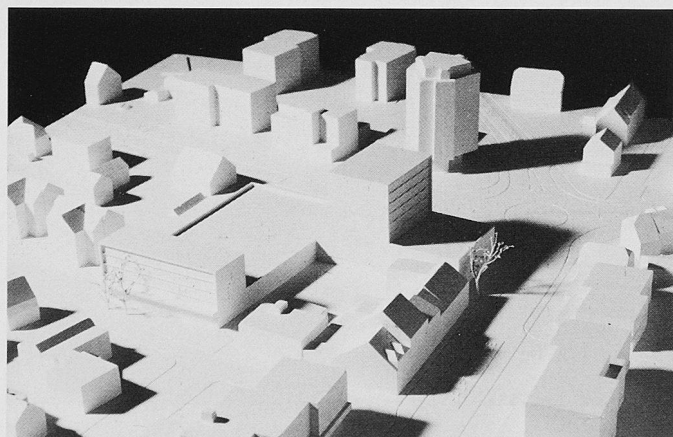
6. Preis (11 000 Fr.): Andry+Partner AG, Biel; Mitarbeiter: Marcel Krähenbühl, Thomas Sauser, Gérard Cahrd, Markus Graf,

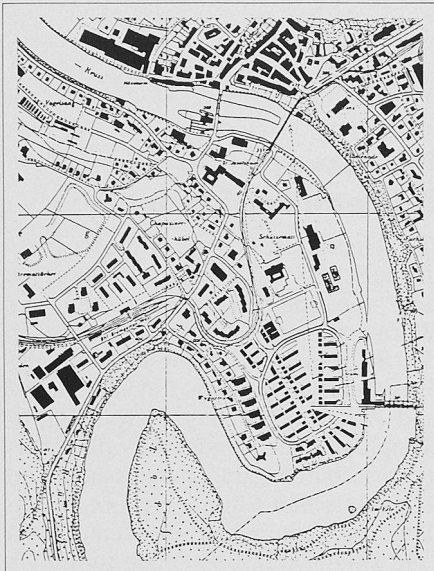


Wartec-Areal, Muttenz. 1. Preis: Bürgin Nissen Wentzlaff, Basel; Mitarbeiter: Bratislav Djordjevic

Links aussen. 1. Ankauf: Marcel Meili und Markus Peter, Zürich; Mitarbeiter: Astrid Stauffer, Maria Aström, Karin Stegmeier

2. Ankauf: Herzog und De Meuron, Basel; Mitarbeiter: Ursula Schneider, André Maeder





Überbauung «Isenlauf», Bremgarten. Projekt Kuhn Fischer Partner, Zürich

«Das Planungskonzept besticht durch seine einfache, überzeugend in die Landschaft und die bestehenden Wege im Bebauungsmuster der «Isenlauf» integrierten Grundkonzeption. Bei sehr schönen räumlichen Bezügen zur Umgebung ist eine hohe Flexibilität auch über lange Zeit möglich. Sogar ein «unvollendeter Isenlauf» ist denkbar, ohne dass das Grundkonzept seine Bedeutung und Eigenständigkeit verliert

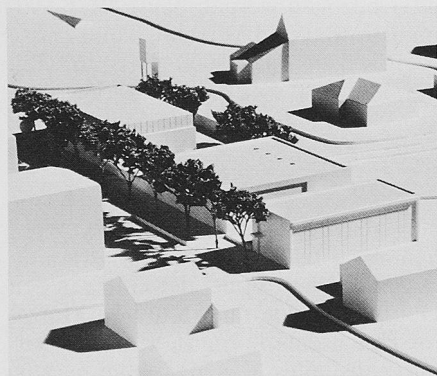
René Gnägi, Stephan Vettiger, Barbara Haus, Martin Kluser, Yves Anderegg

7. Preis (10 000 Fr.): Plarel, Lausanne: Jacques Dumas, Lausanne

Fachpreisrichter waren P. Cléménçon, Bern, A. Furrer, Bern, J. L. Grobéty, Freiburg, D. Kuenzy, Neuenburg, Ch. H. Lang, Kantonsarchitekt, Freiburg.

Neubau Kirche Fislisbach AG

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mellingen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für den Neubau eines kirchlichen Zentrums in Fislisbach. Ergebnis:



1. Preis (6000 Fr.): Othmar Gassner + Pietro Rossini, Baden

2. Preis (5000 Fr.): Guido Merki + Peter Straszer, Basel

3. Preis (4000 Fr.): Werner Egli + Hans Rohr, Baden-Dättwil

Ankauf (2000 Fr.): Walter Meier + Andreas Kern, Baden-Dättwil

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter einstimmig, die Verfasser der beiden erst-

rangierten Projekte mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium amende Preisgericht, die Architekten Othmar Gassner + Pietro Rossini mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen.

Fachpreisrichter waren Heinz Rinderknecht, Untersiggenthal, Vorsitz; Martin Engeler, St. Gallen; Ruedi Eppler, Wohlen; Hansueli Jörg, Langnau, und Peter Imoberdorf, Wettingen, Ersatz.

Überbauung «Isenlauf», Bremgarten AG

Die Isenlaufkommission, bestehend aus Vertretern der Stadt Bremgarten, Vertretern der Comolli AG sowie einem Vertreter des AEW erteilten an vier Architekturbüros Studienaufträge für einen Richtplan über das Gebiet «Isenlauf».

Das Expertengremium empfahl dem Auftraggeber, die Architekten Kuhn Fischer Partner, Zürich, mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu beauftragen.

Die weiteren Arbeiten stammten von den folgenden Architekturbüros: ARCOOP Architekten AG, U. Marbach & A. Rüegg, Zürich; M. Heggli & Th. Bolt, Luzern; W. Egli & H. Rohr, Baden-Dättwil. Fachexperten waren H. R. Henz, C. Fingerhuth, Prof. J. Schader, Prof. A. Henz.

Nationalstrasse N9, Abschnitt Sitten-Siders, Viadukt «Ile Falcon»

Das Baudepartement des Kantons Wallis, durch die Dienststelle für Nationalstrassen (DNS), hat im Einverständnis des Amtes für Strassenbau (ASB) einen Projektwettbewerb eröffnet zur Überquerung der Industriezone der Iles Falcon und der Rhone durch die Autobahn N9 in Siders, im Eingang des Pfywaldes.

1. Preis (65 000 Fr.): Communauté d'études concours viaduc Ile Falcon; Dénériaz & Pralong SA, Sion, Bureau d'Ingénieurs SA, Sierre. M. & S. Andenmatten SA, Sion, Vincent Mangeat SA, Nyon.

2. Preis (60 000 Fr.): Cert SA Sion; Dr. Hans-G. Dauner, Sion; Franzetti F., Martigny

3. Preis (55'000 Fr.): Communauté d'Ingénieurs Ile Falcon; KBM SA, Sion; Atib SA, Martigny; Dr. Bernard Houriet, Tramelan

4. Preis (50 000 Fr.):

Raymond Rudaz, Sierre; Ritz & Paris, Reckingen; Alex Montani, Sierre; Williner AG, Visp; Glauser & Granges SA, Sion; Guillaume Favre, Sion; Cordonnier & Rey, Sierre; Eric Papon, Sierre; Prof. Dubas EPF, Zürich

5. Preis (40 000): GEVI: Groupe d'étude valaisan pour le viaduc Ile Falcon; EWI SA, Sion; Werner Fux AG, Naters; A. Robyr & Ph. Rossier, Sion; J.-D. Uldry & F. Dufour, Sion; Geoconseils, B. Valentini, Sierre; Jacques Pitteloud, Sion; Raymund Theler, Brig-Glis; Dr. Pascal Tissières, Martigny

6. Preis (35 000 Fr.): Pierre Roulet SA, Sion; Walther Mory Maier AG, Basel; Diener et Diener, Basel

7. Preis (30 000 Fr.): Consortium de bureaux pour la viaduc Ile Falcon; Réalini & Bader et Ass. SA, Sion; Philippe Bruchez, Fully; AMY, Sierre; Etudes géologiques SA, Vétroz; J. et P. Gagna, Sion; Roland Vassaux, Fully

8. Preis (25 000 Fr.): Consortium: Santiago Calatrava Valls, Zürich; Stéphane Balmer & Simon Crettaz, Sierre.

*

Die Ausstellung der Projekte findet vom 17. bis 22. Januar 1994 im Hotel de Ville in Siders statt. Sie wird für die Öffentlichkeit vom Montag, den 17. ab 14 Uhr, bis Samstag, den 22. um 12 Uhr geöffnet sein.